

Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf
Philosophische Fakultät
Erziehungswissenschaften
Proseminar – Zum Zusammenhang von Natur-Bildung-Kultur
Dr. phil. Benedikta Neuenhausen / Dr. paed. Hans Malmede

Philosophische Fragestellungen rund um den literarischen Begriff des „Cyborg“

Vorgelegt von
Daniel Ritter
Matrikelnummer: 905396
daniel@daniel-ritter.de

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
Cyborgdefinitionen	4
Cyborgs in Filmen und Serien	6
„Bishop“ aus „Aliens“ (1986)	7
Cyberdine Systems, Model 101 (Terminator) aus Terminator 2 – Judgment Day (1991)	9
The Six Million Dollar Man (1973)	12
Philosophische Fragestellungen	13
Wo endet der Mensch, wo beginnt der Cyborg (und umgekehrt) ?	13
Kann man den Cyborg vom Menschen durch die Nicht-Existenz der Seele abgrenzen ?	14
Ergebnis	16
Zitationsnachweise	17
Literatur	18

Einführung

Der Begriff „Cyborg“ beschreibt die Kombination von Mensch und Maschine, zusammengebracht in einem unabhängigen Wesen. Da der Cyborg ein Gedankenwesen ist, ist eine wissenschaftliche Beurteilung der Sache oder des Lebewesens Cyborg problematisch. Dennoch eröffnen sich bei philosophischer Betrachtungsweise des Begriffes viele interessante Fragestellungen und Gedankengänge. Einige der Fragen, die er aufzuwerfen vermag, gehen bereits auf Problemstellungen zurück, welche in der philosophischen Praxis der Antike die Denker bewegten.

Mit Schrecken, aber auch mit Faszination, wird das Kunstprodukt Cyborg von Menschen betrachtet und weckt Wünsche nach Stärke, Unabhängigkeit und Allmacht. Auch Angst vor Verlust der Seele und vor Verlust der Identität des „Ichs“ schwingen bei der Betrachtung von Cyborgs mit.

Ich werde in dieser Arbeit zunächst einige Definitionen des Begriffes Cyborg vorstellen und danach einige philosophische Fragen vorstellen, welche der Cyborg aufwerfen kann. Wie bei den meisten philosophischen Problemen ist leider nicht daran zu denken, eine Lösung für sie zu finden. Vielmehr ist auch hier der Weg das Ziel. Beim Nachdenken über dieses abstrakte Wesen können wir Rückschlüsse auf unser eigenes menschliches Sein ziehen.

Cyborgdefinitionen

Da der Cyborg an sich ein Produkt der Literatur ist, wirft bereits die genaue Definition des Begriffes einige Probleme auf. Anscheinend existiert keine genaue Definition. Es folgen einige der Definitionen, welche ich für Cyborgs gefunden habe:

A human with one or more mechanical or electronic devices implanted to enhance the capabilities of that human. **1**

Findet man hier noch eine einleuchtende, klare Definition des Begriffes, verwirren weitere Definitionen um so mehr. Nach der obigen Definition ist der Cyborg also ein Mensch, welchem elektronische Geräte implantiert wurden, um seine Fähigkeiten zu verbessern. Die folgende Definition geht bereits einen Schritt weiter und schränkt den Begriff weiter ein.

A person (or rarely, an animal) with bionic and/or cybernetic replacement parts. Often the replacements will have capabilities that the original biological components did not (super strength, telescopic vision, etc.). Technically, anyone who has tooth fillings or a pacemaker could be considered a cyborg, but the term is usually reserved for those whose appearance or abilities are obviously unnatural. **2**

Nach dieser Definition könnten auch Tiere Cyborgs sein. Jegliche Veränderung am Körper, wie zum Beispiel eine Zahnfüllung könnte einen Menschen zum Cyborg machen, jedoch möchte der Autor dieser Definition die zusätzlichen Fähigkeiten des veränderten Menschen im „übernatürlichen“ Bereich sehen. Für ihn machen den Cyborg im Endeffekt übermenschliche Fähigkeiten aus. Einen komplett anderen Ansatz bietet die nächste Definition:

A human being modified for life in a hostile or alien environment by the substitution of artificial organs and other body parts, or a part human/part robot hybrid. **3**

Hier ist nicht die Modifikation des Menschen entscheidend, sondern die Möglichkeiten, welche diese Modifikation nach sich ziehen sollen. Alle Änderungen die einen Menschen zu einem Cyborg machen, sollen dazu dienen, ihn unter widrigen Lebensbedingungen, oder auf einem anderen Planeten als der Erde lebensfähig zu halten. Eine Definition, die sicherlich aus dem Rahmen der allgemeinen Cyborg-Betrachtungen fällt.

A human being whose body has been taken over in whole or in part by electromechanical devices; "a cyborg is a cybernetic organism"
4

Hier sei es sogar erlaubt, dass der Mensch komplett durch technische Einrichtungen ersetzt werde. Bei dieser Definition stellt sich mir die Frage, wie man den Cyborg von einem Roboter abgrenzen könnte. Sind ein Cyborg und ein Roboter dasselbe ?

Der Begriff **Cyborg** bezeichnet einen Menschen, der aus biologischen und künstlichen Teilen besteht. Der Cyborg ist ein Mischwesen zwischen lebendigem Organismus und Maschine. Der Name leitet sich von englisch cybernetic organism, »kybernetischer Organismus« ab.

Der Begriff stammt aus dem Roman Neuromancer von William Gibson. Möglich ist auch die Herkunft aus dem Bereich Raumfahrt, aus Überlegungen für Raumfahrtprojekte künstliche Menschen zu züchten. Verkürzt wird der Begriff ebenfalls verwendet für die Borg, eine außerirdische Rasse in der Science-Fiction-Serie Star-Trek. 5

Interessant in dieser Definition ist das Fehlen der Prämisse, dass der Cyborg ein veränderter Mensch sein muss. Bisher definierten alle Cyborgbeschreibungen das Wesen als veränderten Menschen. Hier reicht es nun, dass der Cyborg aus menschlichen und künstlichen Teilen besteht. In meiner Vorstellung verschiedener Cyborgs aus Literatur und Film werde ich auf diesen Punkt noch eingehen.

cyborg: 1: ~ a being in a technological world 6

Diese letzte Definition macht nun die gesamte Menschheit zu Cyborgs. Man kann nach dieser Definition dem „cyborgsein“ nur noch entgehen, wenn man ohne technische Hilfsmittel im Einklang mit der Natur sein Leben führt.

Bis auf diese Definition haben alle Begriffsfindungsversuche eines gemeinsam. Sie beschreiben den Cyborg als ein Wesen, welches menschliche und maschinelle Teile in sich vereint hat. Doch gerade die Unterscheide der Definitionen eröffnen die interessantesten Fragen. Ab wann ist man ein Cyborg? Reicht eine Zahnfüllung, oder sollte es schon der mechanische Arm sein, welcher es vermag, Gewichte von einigen Tonnen zu heben ? Ist nur ein menschliches Äusseres notwendig, um von einem Cyborg sprechen zu können? Hat der Cyborg eine Seele? Geht durch die Technisierung des Menschen die Seele verloren? Muss der Cyborg ein menschliches Gehirn besitzen ? Oder reicht das menschliche Organ Haut, welches auf eine robotische Maschine verpflanzt wurde, wie zum Beispiel im Film Terminator? Sind wir alle Cyborgs, da wir Zahnfüllungen, Brillen und Autos benutzen? Was ist das Menschliche an uns ?

Sind wir selbst nicht auch nur ein technischer Apparat aus Muskeln, Nerven und einem Knochengestüt, dem eine menschliche Seele innewohnt? Befindet sich die Seele als synaptische Verknüpfung in unserem Gehirn oder „wohnt“ sie unabhängig von unserem Körper nur in diesem ? Nach der Vorstellung von einigen allgemein bekannten Cyborgs, möchte ich einigen dieser Fragen nachgehen.

Cyborgs in Filmen und Serien

Der Cyborg ist ein beliebter „Charakter“ in Filmen und Fernsehserien. Die Internetfilmdatenbank „Internet Movie Database“, bietet für jeden im Verzeichnis aufgenommenen Film eine Klassifizierung nach Sparte. In der Sparte „Cyborg“ finden sich 111 Titel verschiedenster Qualität und Machart. Der älteste Eintrag bezieht sich auf die US-Zeichentrickserie „The Jetsons“ aus dem Jahre 1962, eine in der Zukunft lebende Familie, angelehnt an der Erfolg der „Familie Feuerstein“, welche sich mit diversen Robotern, Cyborgs und weiteren technischen Hilfsmitteln ihr Leben vereinfacht. Die Auswahl umfasst viele bekannte und unbekannte Filme und Serien von Alien, Star Trek, Futurama, Robocop, Der Terminator Reihe, dem trottelligen und etwas verrückten „Inspector Gadget“ , bis hin zum von mir qualitativ sehr gering eingeschätzten „Sechs Millionen Dollar Mann“. Die Popularität des Cyborgs in Filmen scheint ungebrochen zu sein, zwanzig der aufgeführten Titel stammen bereits aus diesem Jahrtausend.

Nachfolgend werde ich drei Cyborgs betrachten und auf die bereits weiter oben genannten Definitionen hin untersuchen.

„Bishop“ aus „Aliens“ (1986)



Bishop ist ein Besatzungsmitglied einer militärischen Crew, welche den Kommunikationsabbruch mit einer Weltraumkolonie untersuchen soll. Er passt nicht in viele der oben genannten Cyborgdefinitionen, obwohl er unbestritten einer der klassischen Cyborgs der Filmgeschichte ist. Bishop ist kein modifizierter Mensch sondern ein Produkt einer Firma, eine Maschine. Jedoch merkt man ihm seine maschinelle Beschaffenheit kaum an. Ripley, die Hauptprotagonistin des Films erkennt seine „synthetische“ Beschaffenheit erst, nachdem Bishop sich verletzt und weisses „Blut“ aus seiner Hand austritt. Das daraufhin entstehende Gespräch verleiht dem Zuschauer Einblick in Bishops Wesen:

RIPLEY

You never said anything about an android being here! Why not?

BURKE

Well, it didn't occur to me. It's been policy for years to have a synthetic on board.

BISHOP

I prefer the term 'artificial person' myself. Is there a problem?

BURKE

A synthetic malfunctioned on her last trip out. Some deaths were involved.

BISHOP

I'm shocked. Was it an older model?

BURKE

Cyberdyne Systems 120-A/2.

Bishop turns to Ripley, very conciliatory.

BISHOP

Well, that explains it. The A/2's were always a bit twitchy. That could never happen now with out behavioral inhibitors. Impossible for me to harm or, by omission of action, allow to be harmed a human being. (smiling) More cornbread? 7

Bishops Verhalten ist weitestgehend menschlich, auch wenn es ständig von einer gewissen Art von Unterwürfigkeit geprägt ist. Er versucht sich jeder Zeit nützlich zu machen, bietet seinen Mitreisenden sein Essen an und auch sonst ist keine niederträchtige oder boshafte Aktion von ihm zu erwarten. Er weist besondere körperliche Fähigkeiten auf, besitzt jedoch keine aussergewöhnlichen Kräfte oder ähnliches. Lediglich seine Reaktionsfähigkeit, sein Wissen und seine Ausdauer sind immens. Auch sein Aussehen ist menschlich. Er erscheint wie ein Mensch mit eigenem Willen und eigenen Bedürfnissen. Er ist zum Beispiel betroffen, nachdem Burke ihn einen „Synthetic“ nennt. Er hat offensichtlich Gefühle und einen eigenen Character. Und doch unterliegt sein Handeln gewissen Grundsätzen, welche er nicht übergehen kann. Es ist ihm nicht möglich *nicht* hilfreich zu sein. Er kann keine Menschen verletzen oder Situationen herbeiführen, welche Menschen verletzen könnten. Bishop ist ein Sklave, ein Individuum, gefangen in seiner eigenen Programmierung. Jedoch scheint er nicht unglücklich darüber zu sein, er klagt niemals. Eine spätere Szene zeigt abermals gut, wie es um Bishop bestellt ist, und auch seine innere Zerrissenheit wird deutlich. Eine Person der Crew soll auf eine „Himmelfahrtsmission“ geschickt werden. Ein Sender muss reaktiviert werden um die Crew zu retten. Ein Streit entbrennt darum, wer diese unangenehme und höchst gefährliche Mission ausführen soll:

RIPLEY

Well then somebody's just going to have to go out there. Take a portable terminal and go out there and plug in manually.

HUDSON

Oh, right! Right! With those things running around. No way.

BISHOP

(quietly) I'll go.

RIPLEY

What?

BISHOP

I'm really the only one qualified to remote-pilot the ship anyway. Believe me, I'd prefer not to. I may be synthetic but I'm not stupid. 8

Bishop folgt seiner Programmierung, er ist sich der Gefahr bewusst und würde lieber nicht gehen. Trotzdem führt er den Auftrag erfolgreich aus und rettet damit das Leben der letzten verbleibenden Crewmitglieder. Bemerkenswert an Bishop ist, dass er einen menschlichen Geist und eine menschliche Seele besitzt, obwohl er nicht aus einem Menschen entstanden ist. Er ist nicht der

Mensch, dem maschinelle Teile implantiert worden sind, er ist die Maschine, der ein menschlicher Geist und menschliche Gefühle implantiert wurden. Ein bewundernswertes und trotzdem armseliges Geschöpf, gefangen in sich selbst.

Cyberdyne Systems, Model 101 (Terminator) aus Terminator 2 – Judgment Day (1991)



Im Gegensatz zu Bishop fehlt dem Terminator der eigene Geist mit seiner eigenen Identität vollkommen. Der Terminator ist eine technische Maschine, verpackt in einen Mantel menschlicher, organischer Haut, um ihm eine Unauffälligkeit zu verleihen, die ihm die ungestörte Bewegung zwischen Menschen ermöglicht. Er wurde konstruiert als der perfekte Mörder. Sein gesamtes Handeln wird durch einen in seinem Kopf verankerten Microchip gesteuert. Der Terminator beschreibt sich selbst in einem Gespräch mit seinem „Herrn“ John Connor:

Terminator and John rolls into the alley and come to a stop. John slides off the gas tank. Terminator impassively stares at him. John checks him out. Tentatively speaks.

JOHN

Now don't take this the wrong way, but you are a terminator, right?

TERMINATOR

Yes. Cyberdyne Systems, Model 101.

JOHN

No way!

John touches Terminator's skin. Then the blood on his jacket. His mind overloads as the reality of it hits him.

JOHN

Holy shit... you're really real! I mean...whoah! (stepping back)

You're, uh... like a machine underneath, right... but sort of alive outside?

TERMINATOR

I'm a cybernetic organism. Living tissue over a metal endoskeleton. 9

Der Terminator kann nur nach seiner Programmierung arbeiten. Hatte Bishop noch eine grosse Freiheit in seinen Handlungsmöglichkeiten und war nur durch einige elementare Regeln begrenzt, so besitzt der Terminator in seiner menschlichen Gestalt keine Möglichkeiten sein eigenes Schicksal zu beeinflussen. Auch seine Identität ist ihm egal, er existiert ausschliesslich für seine Mission. Gedanken über ihn selbst sind ihm, abgesehen von technischen Analysen, fremd. Während Bishop am Ende von „Aliens“ mit einem schreckverzerren Gesicht auf seinen Körper starrt und wohl begreift, dass er irreparabel zerstört wurde, spürt der Terminator weder Angst noch Schmerz. Der Verlust eines Armes macht ihm nicht aus. Er selbst beschreibt gut seine nüchterne Einstellung zu seinem eigenen Körper, aber auch eine Möglichkeit, ihm eine gewisse Eigenständigkeit zu ermöglichen:

The leather jacket is riddled with bullet holes. Sarah and John help pull it off, revealing Terminator's broad, muscular back beneath.

WIDER. John and Sarah stare in amazement. There are at least twenty bullet holes in him. Back. Arms. Legs. Fortunately they're all 9mm. The holes are small and the damage cosmetic.

JOHN

Does it hurt?

TERMINATOR

I sense injuries. The data could be called pain.

TIGHT ON SARAH AND TERMINATOR.

Sarah starts washing the bullet holes in his broad back with alcohol.

SARAH

Will these heal up?

Terminator nods. She reaches into the bloody wounds with pliers and finds the copper-jacketed bullets, flattening against the armored endoskeleton. Pulls them out. They CLINK one by one into a glass.

SARAH

That's good. Because if you can't pass for human, you won't be much good to us.

She concentrates on removing the slugs. CLINK. CLINK.

JOHN

How long do you live? I mean, last?

TERMINATOR

A hundred and twenty years on my existing power cell.

Sarah nods, pulling out another slug. CLINK. The glass nearly full of flattened bullets. She begins to sew the holes closed with a few wire sutures. John watches in quiet amazement, the two warriors calmly fixing each other.

JOHN

Can you learn? So you can be... you know. More human. Not such a dork all the time.

Terminator turns towards him.

TERMINATOR

My CPU is a neural-net processor... a learning computer. But Skynet presets the switch to "read-only" when we are sent out alone.

SARAH

(cynical) Doesn't want you thinking too much, huh?

TERMINATOR

No.

JOHN

Can we reset the switch? **10**

Schmerz ist für ihn wahrnehmbar als *Information*, jedoch nicht in einer unangenehmen Weise, wie für den Menschen. Schmerz ist als Mittel zum Zweck notwendig, um Defekte am eigenen Körper wahrnehmen zu können. Ein einschränkender Schmerz wäre für eine funktionale Maschine, wie für den Terminator nur eine Belastung. Ein menschlicheres Verhalten zu erlernen, wäre dem Terminator möglich, würde man einen Schalter umlegen, um ihm auch schreibenden Zugriff auf seine CPU zu ermöglichen. Dieser Schritt wird im Film von John Connor und seiner Mutter ausgeführt und eine langsame „Vermenschlichung“ der Maschine beginnt. Der Terminator lernt zum Beispiel, dass er nicht mehr töten darf, er wird also durch die Menschen seiner eigentlichen Existenzgrundlage beraubt. Auch seine Sprache und sein Verhalten nehmen nach diesem Eingriff langsam menschlichere Züge an. Durch sein Ende, durch Einschmelzung in flüssigem Stahl, endet dieser erfolversprechende Prozess leider schon wenige Tage später.

Vergleichen wir Bishop und den Terminator, sie sind beide Kreationen des Regisseurs und Drehbuchautors James Cameron, erscheint Bishop freier, menschlicher und

liebenswerter. In Bishop überwiegt in der Dualität zwischen Mensch und Maschine der Mensch, beim Terminator die Maschine. Beide haben jedoch gemeinsam, dass sie als sklavischer Diener ihrer Herren in ihrem Sinn auf die Funktionalität reduziert worden sind. Es sind Maschinen, die funktionieren sollen. Eigene Identität und Lernfähigkeit sind immer nur Mittel zum Zweck, keine humanistischen Geschenke an die Maschinen. Bishop hat durch sein menschliches Verhalten die Möglichkeit, sich ohne Probleme in menschliche soziale Gefüge einzuordnen, der Terminator bekommt durch seine Lernfähigkeit die Möglichkeit seine Missionen besser zu planen und auf unvorhergesehene Umstände eigenständig zu reagieren.

The Six Million Dollar Man (1973)



Auch wenn man sich über die literarischen Fähigkeiten der Drehbuchautoren dieser Fernsehserie streiten kann, finden wir hier einen auf die allermeisten der oben genannten Definitionen passenden Cyborg. Hier erhält nicht etwa eine Maschine plötzlich menschliche Fähigkeiten, sondern ein ganz normaler Mensch wird durch maschinelle Funktionen aufgewertet, welche seinen Geist nicht betreffen. Informationen über die Veränderungen liefert der immer wiederkehrende Vorspann der Fernsehserie:

Colonel Steve Austin, astronaut and test pilot, is badly injured when he crashes while testing an experimental aircraft. A covert government agency (OSI) is willing to pay for special prosthetics to replace the eye, arm and both legs he lost in the crash. Highly advanced technology (Bionics) built into them will make him faster, stronger and better than normal. In return they want him to become a covert agent for the OSI. It will cost \$6,000,000 to rebuild Steve Austin. 11

Steve Austin ist nach seiner Umwandlung in den „Six Million Dollar Man“ immer noch er selbst geblieben. Weder seine Charaktereigenschaften, noch seine Denkweise haben sich geändert. Einzig und allein das Empfinden seines Körpers, an den modifizierten Stellen hat sich geändert. Hier wurde die Cyborg-Idee in einer nicht sonderlich tief gehenden Action-Serie verarbeitet. Austin wird sich in einigen Episoden jedoch durchaus darüber bewusst, dass er nicht mehr wirklich zur Gesellschaft gehört. Er erntet einige Male Unverständnis und Spott wegen seiner besonderen Fähigkeiten. Auch wenn hier das klassische Heldenepos inszeniert wurde, kann man in solchen Momenten eine melancholische Stimmung in der Gefühlswelt der Hauptperson erahnen.

Philosophische Fragestellungen

Wo endet der Mensch, wo beginnt der Cyborg (und umgekehrt) ?

Schon die bereits von mir genannten Definitionen zu dieser Fragestellung liefern kein zufriedenstellendes Ergebnis. Auch die von mir betrachteten drei Cyborgs sind in ihrer körperlichen und geistigen Beschaffenheit sehr unterschiedlich. Da der Begriff Cyborg wohl nicht eindeutig zu definieren ist, sollte man sich an eine Definition des Begriffes Mensch wagen, um eine Abgrenzung zum Cyborg zu ermöglichen. Allerdings ist auch hier die Findung einer allgemeingültigen Lösung unmöglich. Medizinisch ist der Mensch ein auf Eiweiss basierendes Lebewesen, welches sich fortpflanzen kann. Psychologisch gesehen besitzt der Mensch ein Wesen und einen Geist. Alle Weltreligion definieren den Menschen nicht über seinen Körper, sondern über seine Seele. Eine im Körper „wohnende“ Seele, welche das menschliche am Menschen ausmacht, wäre hier der Kern.

In den von mir betrachteten Cyborgs sind viele dieser Eigenschaften vorhanden und in unterschiedlichen Kombinationen miteinander verwoben. Wäre es angebracht zu sagen dass der Mensch durch eine eigene Identität und durch Gefühle ausgemacht wird ? Aber wären dann Bishop und der Terminator nicht auch Menschen ? Oder sollte man davon ausgehen, dass ein Cyborg eine technisch verändertes Wesen mit menschliche Gestalt ist ? Dann wäre jeder Träger eines Herzschrittmachers ein Cyborg. Im weitesten Sinne wären alle Menschen Cyborgs, wenn sie nur Kleidung tragen würden, da dies ein technisches Hilfsmittel ist, um die Haut warm zu halten. Dies würde gut in die letzte der Definitionen passen, die jeden Menschen in einer technisierten Welt als Cyborg definiert.

Man würde den Träger eines Herzschrittmachers wahrscheinlich nicht als Cyborg bezeichnen, da der Herzschrittmacher ja nur ein kleiner Eingriff in den Menschen wäre und das *Meiste* an ihm noch menschlich wäre. Doch wann würde der Mensch dann zum Cyborg werden ? Wenn mehr als 50% seines Körpers durch technische Einrichtungen ersetzt wurde ? Nach der religiösen Menschendefinition würde es sogar reichen, einen Roboter zu haben, dem trotzdem eine Seele innewohnt. Das Problem erinnert an das klassische Rätsel mit dem Sandhaufen. In diesem Rätsel wird gefragt ,wie viele Sandkörner man benötigt um einen Sandhaufen zu formen. Wie auch dieses Rätsel, ist das Problem der Definition des Cyborgs nicht zu lösen.

Im Endeffekt ist diese Frage auch nur eine Problematik der Perspektive. Angenommen, es gäbe einen „Gott“, wären wir für ihn nicht auch Cyborgs ? Wir bestehen aus einem Gerüst aus Knochen, werden von zahlreichen elektrisch funktionierenden Nervenbahnen durchzogen und sind in letzter Konsequenz von unseren Instinkten gesteuert, gegen die wir uns nicht wehren können. Sie sind vergleichbar mit der Grundprogrammierung von Bishop, dem es nicht erlaubt ist Menschen zu schaden. Auch wir haben hunderte solcher „Programme“ fest in unserem genetischen Code integriert. Ein mit der Programmierung von Bishop vergleichbares, unwiederrufbares Programm könnte auch beim Menschen durch Konditionierung oder „Gehirnwäsche“ manifestiert werden.

Kann man den Cyborg vom Menschen durch die Nicht-Existenz der Seele abgrenzen ?

Menschen definieren sich gerne selbst als Mensch über ihre Seele. Die Seele wird als etwas einzigartiges, spirituelles angesehen. Kaum jemand würde bestreiten, dass ein Gedankenkonstrukt, wie „Seele“ existiert. Doch ist diese Seele leider sehr schwer greifbar. Würden wir uns an die religiöse Definition des Mensch halten, wäre es leicht uns von den Cyborgs abzugrenzen. Wirklich ? Können wir mit Sicherheit davon ausgehen, dass so etwas wie die Seele existiert ? Könnte es nicht genauso gut möglich sein, dass unsere Seele nur aus einigen Synapsen und chemischen Verbindungen in unserem Gehirn besteht ? Könnte es nicht sein, dass unser Gehirn uns vorgaukelt so etwas, wie eine fühlende Seele zu besitzen ? Genau so, wie es ein Bild von unserer Umwelt aus dem Licht, das in unsere Augen eintritt erzeugt ? Oder, wie es uns einen Apfel „schmecken“ lässt ? Wäre die Seele nur eine Illusion, ist es durchaus denkbar, dass auch der Cyborg

mit seinem lernfähigen Gehirn so etwas wie ein „Gefühl *für* eine Seele“ entwickeln könnte, wie wir es mit unseren Gehirnen dann ja auch getan hätten. Leider ist eine Definition des Cyborgs also auch nicht über seine mutmassliche Seelenlosigkeit zu bewerkstelligen, denn wer weiss schon, ob wir selbst nicht auch seelenlos sind. Ausserdem würde es auf diese Art und Weise auch nicht für unseren Protagonisten Steve Austin funktionieren. Er ist nach mehreren der Definitionen eindeutig ein Cyborg, doch hat er seine wie auch immer geartete Seele durch die Modifikationen an seinem Körper nicht verloren.

Ergebnis

Die Faszination für Cyborgs scheint nicht von Ungefähr zu kommen. Der Cyborg führt uns das Fremde in uns selbst vor Augen. Der Cyborg macht uns in seiner Perfektion und mit seinen gleichzeitigen Defiziten auf unsere eigenen Unzulänglichkeiten, aber auch auf unsere Privilegien aufmerksam. Die Abgrenzung des Begriffes Cyborg vom Begriff Mensch ist unmöglich. Hat der Cyborg Teile des Menschen in sich, hat der Mensch auch Teile des Cyborgs in sich. Essentiell ist für mich die Perspektive des Betrachters. Die menschliche Art könnte für ein vorstellbares, „noch natürlicheres“ Wesen als den Menschen wie eine riesige Ansammlung von Cyborgs aussehen. Angenommen Cyborgs würden ihre eigenen Wesen erschaffen, wären diese für die Cyborgs wiederum Cyborgs. Die erschaffenden Cyborgs wären aus der Perspektive der erschafften Cyborgs wiederum das „Natürliche“. Verschiedene versuchte Definitionen, wie der Seelenansatz und der Ansatz der eine Modifikation des Körpers erforderte, konnten keine Ergebnisse bringen. Nun möchte ich diese Arbeit nicht mit dem Eingeständnis beenden, kein einziges Faktum zum Wesen des Cyborgs erforscht zu haben:

Sicher ist, dass der Cyborg ein geschaffenes Kunstprodukt ist.

Und auch hier holt mich mein eigenes Menschsein in fataler Weise wieder ein. Sind nicht auch die Menschen Kunstprodukte, geprägt durch Medien, Technik, Erfahrung und Erziehung ?

Zitationsnachweise

1 Glossary of Terms used in ITGS

<http://knight.city.ba.k12.md.us/ib/glossary.htm>

2 Science Fiction and Anime Dictionary

<http://members.aol.com/LordZox/dict.html>

3 Definitions of society life

http://gho-englisch.de/Courses%20Br/GK_UI_2001/Individual&Society/definitions.htm

4 WordNet 2.0 Search Glossary

<http://www.cogsci.princeton.edu/cgi-bin/webwn>

5 Wikipedia, die freie Enzyklopädie

<http://de.wikipedia.org/wiki/Cyborg>

6 glossary of anarchism and cyberspace

<http://www.nephridium.org/features/anarchy/dissertation/glossary.html>

7+8 Aliens by James Cameron – First Draft Script

<http://www.corky.net/scripts/aliens.html>

9+10 "TERMINATOR 2: JUDGMENT DAY" by James Cameron - Revised final shooting script

<http://www.geocities.com/terminatorcentral/t2/t2script.txt>

11 The Internet Movie Database Plot Summary for Six Million Dollar Man, The (1973) (TV)

<http://imdb.com/title/tt0070700/plotsummary>

Literaturliste

**Cohen, Martin – 99 philosophische Rätsel
Piper Verlag München 1999**

**dtv Atlas Philosophie
dtv 1999**

**Störig, Hans J.
Kleine Weltgeschichte der Philosophie
Fischer Verlag Frankfurt 1999**